

(Hoch-)Schule der Vielfalt

Begabungs- und Begabtenförderung als profilgebender Schwerpunkt der KPH Wien/Krems

Denise Hofer, Wolfgang Ellmauer, Andrea Bisanz, Michaela Liebhart-Gundacker, Isabel Wanitschek, Tamara Katschnig¹

DOI: <https://doi.org/10.53349/resource.2023.i3.a1136>

Dieser Artikel thematisiert „Diversität als Normalität“ im Kontext Begabungsförderung. Diese leistet bei der Erkennung von allen Schüler*innen innenwohnenden Potenzialen einen wesentlichen Beitrag. Die Anerkennung sprachlicher, ethnischer, sozialer, kultureller und religiöser Heterogenität im Klassenzimmer als Selbstverständlichkeit gilt als wesentliche Gelingensbedingung für eine potenzialorientierte Haltung von Lehrpersonen. Diese innere Einstellung sowie geeignete Fördermaßnahmen tragen zur mehr Bildungsgerechtigkeit im Sinne der UNICEF-Kinderrechte und der Sustainable Development Goals (SDGs) bei. Vorgestellt wird in diesem Beitrag die Umsetzung des profilgebenden Schwerpunkts „Potenzialentwicklung, Begabungs- und Exzellenzförderung“ an der KPH Wien/Krems. Zudem erfolgt eine Darstellung von zentren-, hochschul- und länderübergreifenden Projekten, aus denen sich unterschiedliche Angebote für Studierende der Ausbildung sowie für Lehrpersonen in Fort- und Weiterbildung ergeben. Durch die hochschulinterne Kooperation mit dem Institut für Forschung und Entwicklung eröffnet sich die Möglichkeit, evidenzbasierte Veranstaltungen für Lehrpersonen anzubieten und zu beforschen. Der oben beschriebene Umgang mit Vielfalt beschränkt sich nicht auf die Angebote für Studierende und Lehrpersonen, sondern wird auch im hochschulinternen Miteinander (vor)gelebt.

Stichwörter: Begabungsförderung, Schulentwicklung, Nachhaltigkeit, Bildungsforschung

1 Einleitung

Das Anerkennen und Fördern der vielfältigen Potenziale aller Schüler*innen steht seit dem Schuljahr 2022/2023 als einer von zwei profilgebenden Schwerpunkten im Fokus der KPH Wien/Krems. Laut dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) haben Pädagogische Hochschulen österreichweit die Aufgabe, theoretisches und

¹ Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Mayerweckstraße 1, 1210 Wien
E-Mail: denise.hofer@kphvie.ac.at

praxisorientiertes Wissen an ihre Studierende und Lehrpersonen in der Fort- und Weiterbildung zu vermitteln. Die Schüler*innen sollen für das Lernen begeistert und in ihrer Entfaltung gefördert werden. Die Entfaltung ihrer Potenziale ist für die Lernenden auch eine Form der Persönlichkeitsentwicklung, die von den Lehrpersonen Unterstützung und individuelle Begleitung benötigt. Dafür braucht es Grundlagenwissen in der Begabungs- und Begabtenförderung und eine entsprechende Haltung der Lehrkräfte.

Um dieses Wissen an die Lehrpersonen zu vermitteln, benötigt es breitgefächerte Angebote und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter*innen der verschiedenen Zentren und unterschiedlichen Hochschulen, sowie aller Bildungsverantwortlichen. Dies setzt ein offenes, wertschätzendes und respektvolles Miteinander voraus, wie auch die Akzeptanz der Verschiedenheit aller Personen eine zentrale Grundlage der Begabungsförderung ist. Das Wahrnehmen und gezielte Einsetzen der individuellen Stärken der Hochschullehrenden soll im Sinne eines Modelllernens auch an die Studierenden weitergegeben und durch diese an den Schulen umgesetzt werden. Diese Form der Zusammenarbeit entspricht somit auch dem Leitbild der KPH Wien/Krems:

Als Bildungs- und Forschungsstätte, die sieben christliche Konfessionen und fünf Religionsgesellschaften unter ihrem Dach zusammenführt, nimmt sie Menschen in ihrer Würde und Einzigartigkeit wahr, begegnet ihrem fundamentalen Bedürfnis, Welt zu verstehen, befähigt sie, Gesellschaft verantwortet mitzugestalten und bietet ihnen sinnstiftend Orientierung. (Leitbild KPH, 2022)

2 Begabung.Person.Potenzial

Dieses Kapitel thematisiert die Entstehungsgeschichte der Fachstelle Begabung.Person.Potenzial an der KPH Wien/Krems. Die Definition von Begabungsförderung, die Relevanz in Bezug auf Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit werden aufgezeigt und es wird darauf eingegangen, wie die SDGs, die UNICEF-Kinderrechte und die Begabungs- und Begabtenförderung zusammenhängen.

2.1 Entstehungsgeschichte

Bereits seit der Gründung der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems 2007 nimmt die Begabungs- und Begabtenförderung einen wichtigen Stellenwert ein:

Seit ihrer Gründung (Anm.: der KPH Wien/Krems) verstehen wir an unserer Hochschule Begabungs- und Begabtenförderung als zentrale pädagogische Grundhaltung in allen Lehr- und Lernprozessen. Eine Bildungseinrichtung in kirchlicher Trägerschaft weiß sich stets dem Auftrag verpflichtet, jeden jungen Menschen in der Entfaltung seiner Potenziale (biblisch: Charismen, die in ihm angelegt sind), zu fördern und zu begleiten, damit er in seiner ganzen Persön-

lichkeit wachsen, reifen und zu einem sinnerfüllten, verantwortungsvollen Leben finden kann. Das wird durch die profilgebende Schwerpunktsetzung nun noch einmal unterstrichen (Andrea Pinz, Vorsitzende des Hochschulrats der KPH Wien/Krems, 2022).

Um Pädagog*innen beim Wissenserwerb in diesem Bereich zu unterstützen, wurde 2004 das TIBI – Thomasianum, Institut für Begabungsentwicklung und Innovation als Ausbildungs-, Service- und Beratungseinrichtung gegründet. 2007 wurde es zu einem Teil der KPH Wien/Krems als Fachstelle für Begabungsförderung unter der Leitung von Andrea Pinz. 2020 setzt das Beratungszentrum Begabung.Person.Potenzial (BPP) als Fort- und Weiterbildungs- sowie Beratungseinrichtung die Arbeit und Bemühungen rund um Begabungs- und Begabtenförderung des TIBI an der KPH Wien/Krems fort (KPH, 2022). Im Schuljahr entwickelte sich das Beratungszentrum zu einer Fachstelle weiter.

Hubert Philipp Weber, Rektor der KPH Wien/Krems, erachtet das Erkennen und Fördern der vielfältigen Potenziale als Basis für die Bildung einer reifen und erfüllten Persönlichkeit:

Bildung bedeutet, Menschen den Raum zu geben, sie zu einer reifen und erfüllten Persönlichkeit wachsen zu lassen. Die vielfältigen Begabungen zu erkennen und zu fördern, ist dafür eine unverzichtbare Voraussetzung. Das Wahrnehmen von Diversität sowie die Sensibilität für verschiedene Religionen und Kulturen stellen besondere Merkmale der KPH Wien/Krems dar. Begabungs- und Begabtenförderung stärkt die Bildungsgerechtigkeit, erhöht die Chancengleichheit, trägt zu Inklusionsprozessen bei und ist ein wesentlicher Bestandteil des spezifischen Profils der Hochschule (Hubert Philipp Weber, Rektor der KPH Wien/Krems, 2022).

2.2 Begriffsdefinition Begabungs- und Begabtenförderung

Potenzial, Talent, Stärke, Begabung? Trotz jahrzehntelanger Forschung gibt es immer noch keine generelle Definition des Begriffes *Begabung*. Diese Unschärfe des allgemeinen Verständnisses von Begabung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Unsicherheit und Missverständnisse in der Praxis für Pädagog*innen und daraus resultierend auch auf die (fehlende) Förderung der Begabungen aller Schüler*innen (Schrittesser, 2019, S. 9). Ernst Hany hat bis zu 100 verschiedene Definitionen von Begabung zusammengetragen. Albert Ziegler bezeichnet diese Unklarheit in der Definition als *babylonisches Sprachgewirr* (Ziegler, 2008, S. 14 f).

Diese Unklarheit in der Definition zeigt sich auch in zahlreichen informellen Gesprächen mit Pädagog*innen. Sie assoziieren im alltäglichen Sprachgebrauch allzu oft mit Begabungs- und Begabtenförderung Hochleistung. Das hat zur Folge, dass Fördermaßnahmen eher der (geistigen) Elite zugutekommen. Durch den Grundsatzterlass des BMBWF (2017) sind alle Lehrpersonen österreichweit aufgefordert, die Potenziale ihrer Schüler*innen zu fördern. Das macht es

notwendig, dass Interessen im Unterricht durch Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen geweckt werden, wodurch sichtbar gewordene Potenziale entsprechend gefördert werden können. Wollen Erziehungsberechtigte die Begabungen ihrer Kinder außerschulisch fördern, setzt das u.a. voraus, dass sie über die nötigen finanziellen Mittel verfügen. Dem gegenüber steht die Überzeugung, dass Begabungsförderung ein Recht ist, welches allen Menschen zusteht (Schrittesser, 2019, S. 12; UNICEF, 2021). Dieser Zugang entspricht auch dem Verständnis der KPH Wien/Krems. Im folgenden Absatz wird darauf näher eingegangen.

2.3 Begabungsförderung als Kinderrecht

Die Fachstelle Begabung.Person.Potenzial versteht unter Begabungsförderung die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit und die Förderung und Entfaltung der Potenziale jeder*s Schülers*in. Schrittesser bezeichnet dies als das Kernstück eines wertvollen Bildungsprozesses (Schrittesser, 2019, S. 8). Im Gegensatz zur Begabtenförderung, wo es um die gezielte Förderung sichtbarer Leistung geht, liegt der Fokus in der Begabungsförderung in der Einmaligkeit jeder Person, die über eine Vielzahl an Potenzialen verfügt. Unter Begabungsförderung kann der Weg hin zu einem Ergebnis verstanden werden, welcher beispielsweise durch konstruktive Rückmeldungen der Lehrpersonen bezogen auf den Lernprozess beeinflusst werden kann. Um ein schlummerndes Potenzial in Leistung zu transferieren, bedarf es nach Müller-Oppliger (2011) vor allem co-kognitive Fähigkeiten und Einstellungen des Lernenden wie Optimismus, Hingabe an ein Thema, Mut, Sensibilität für menschliche Belange oder eine Zukunftsvision. Das gezielte Fördern von sichtbarer Leistung fällt unter den Begriff der klassischen (Hoch-)Begabtenförderung, dessen übergeordnetes Ziel die Entwicklung von Leistungsexzellenz ist. Pädagog*innen haben die Aufgabe, ihre Schüler*innen bei der Entfaltung ihrer Potenziale zu begleiten und zu unterstützen (BMBWF, 2017; Weigand, 2014, S. 31). Dies deckt sich mit den Artikeln 28 und 29 der UN-Kinderrechtskonvention und der Forderung nach hochwertiger Bildung (4.7) der SDGs (Agenda, 2030). Jedem Kind steht demnach das Recht auf Bildung zu (UNICEF, 2021). Um diesem Recht zu entsprechen, braucht es die Unterstützung vonseiten der Hochschulen z.B. in Form von bedarfsorientierten Fortbildungen.

3. Maßnahmen und Angebote zur Begabungs- und Begabtenförderung an der KPH Wien/Krems

Im folgenden Abschnitt werden die Angebote der KPH Wien/Krems für Lehrpersonen im Bereich Umgang mit Vielfalt/Diversität im Zusammenhang mit Begabungs- und Begabtenförderung vorgestellt. Folgende Grafik gibt einen Überblick zu den Maßnahmen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie zu Kooperationen und Forschung in diesem Bereich.

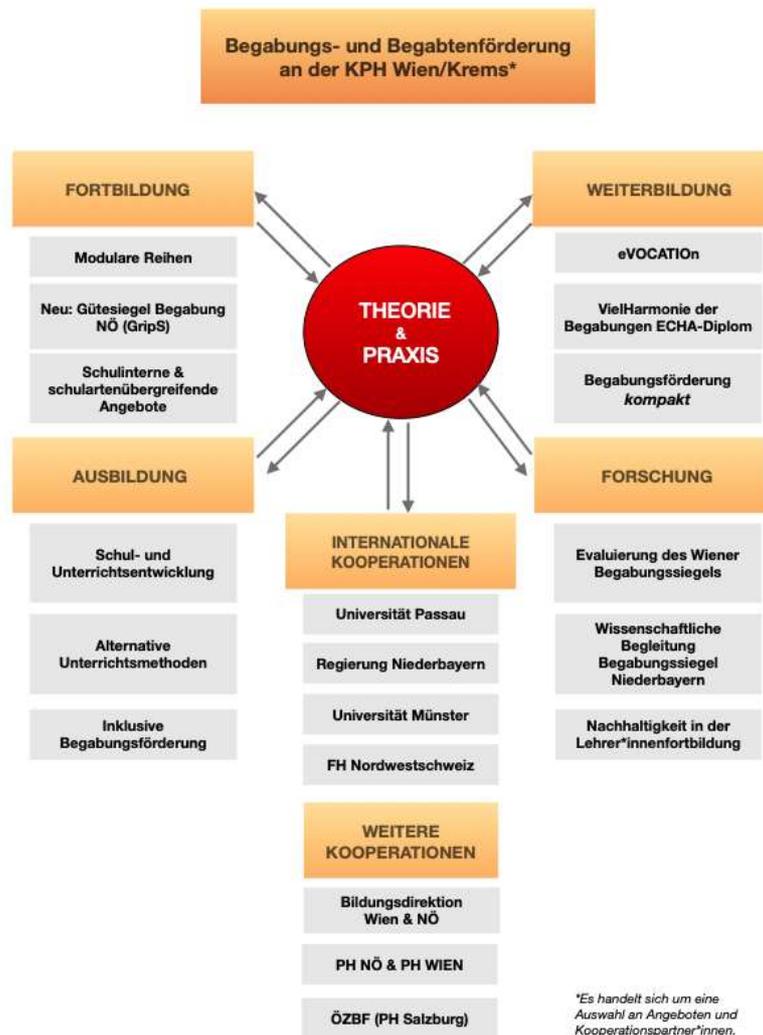


Abbildung 1: Angebote der Fachstelle Begabung.Person.Potenzial (eigene Darstellung)

3.1 Hochschullehrgänge

Aktuell werden an der KPH Wien/Krems drei Hochschullehrgänge zum Thema Begabungs- und Begabtenförderung angeboten. Alle drei Lehrgänge gehen von einem dynamischen Begabungsbegriff aus. Begabung wird als entwickelbares Phänomen begriffen, der Begabungsbegriff ist zudem weit gefasst. Neben kognitiven Begabungen werden auch solche im emotionalen, psychomotorischen und kreativen Bereich miteinbezogen. Bei der Konzeption der Lehrgänge wurde besonders auf deren Folgewirksamkeit (Fischer, 2006) geachtet. So weisen die Lehrgänge typische, in mehreren Studien übereinstimmend nachgewiesene Merkmale von nachhaltigen Qualifizierungsmaßnahmen auf, wie z.B. (1) eine Erstreckung über einen längeren Zeitraum, (2) die Miteinbeziehung von Expert*innen und deren Feedback, (3) die Ermöglichung eines Praxistransfers oder (4) das Hinterfragen von Einstellungen und Haltungen der teilnehmenden Lehrpersonen (Ellmayer, 2022, S. 125). Dieser evidenzbasierte Zugang bietet einen geeigneten Anknüpfungspunkt für gelingende Schulentwicklung, ausgehend von den

Bereichen der Personal- und Unterrichtsentwicklung (Rolff, 2016). Alle Hochschullehrgänge der Weiterbildung werden im Sinne der Nachhaltigkeit zu mehreren Zeitpunkten evaluiert (nach dem Start, am Ende jedes Semesters und nach Abschluss). Im Folgenden sollen die Lehrgänge kurz vorgestellt werden, die das Ziel haben, Lehrpersonen zur Förderung der individuellen Potenziale ihrer Schüler*innen zu befähigen.¹

3.1.1 Hochschullehrgang VielHarmonie der Begabungen (4 Semester, berufsbegleitend, 30 ECTS-AP, internationales ECHA-Diplom)

Der Lehrgang richtet sich an Lehrpersonen aller Schularten. Er verfolgt das Ziel, eine potenzialorientierte Haltung anzuregen und die Stärkung der grundlegenden Handlungskompetenzen zu erlangen, um den Begabungen aller Schüler*innen gerecht werden zu können. Auf Grundlage fundierten Wissens und theoretischer Erkenntnisse werden Schul- und vor allem Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen vorgestellt.

3.1.2 Hochschullehrgang eVOCATION – Pädagogik der personorientierten Begabungsförderung (3 Semester, berufsbegleitend, 20 ECTS-AP)

Beim Konzept dieses Lehrgangs wird davon ausgegangen, dass sich ein professioneller Umgang mit Leistungsheterogenität und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an den entwickelbaren Potenzialen junger Menschen orientieren muss. Diese anthropologische Wertsetzung verlangt von den Lehrenden ein verändertes Rollenverständnis hin zu einer pädagogischen Haltung, die die einzelne Lernende/den einzelnen Lernenden auf dem Weg der „Personwerdung“ begleitet. Es werden neben Grundlagenwissen der Begabungsforschung und in der begabungsfördernden Schulentwicklung vor allem auch pädagogisch-didaktische Kompetenzen erworben.

3.1.3 Hochschullehrgang Begabungsförderung kompakt (3 Semester, berufsbegleitend, 5 ECTS-AP)

Ziel dieses Online-Lehrgangs ist es, Lehrer*innen aller Schularten sowie Vertreter*innen der Schulaufsicht im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung zu professionalisieren. Der Lehrgang qualifiziert die Teilnehmenden zu Ansprechpersonen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung an ihren Schulstandorten bzw. in den Bildungsdirektionen.

3.2 Fortbildungsreihen

An der KPH Wien/Krems werden einige Fortbildungsreihen angeboten, die Begabungs- und Begabtenförderung entweder explizit im Fokus haben oder sie implizit im Rahmen anderer Themenschwerpunkte behandeln. Diese Reihen wurden wissenschaftlich begleitet. Rückmeldungen zu allen Fortbildungsveranstaltungen werden durch Feedbackbögen nach jeder Veranstaltung eingeholt, ausgewählte modulare Fortbildungsreihen wurden an der KPH Wien/Krems in Bezug auf deren Wirksamkeit und Nachhaltigkeit beforscht. Anhand dieser Ergebnisse werden die modularen Fortbildungsreihen im Sinne einer qualitätsvollen Hochschulentwicklung laufend optimiert (siehe Kapitel 4).

3.2.1 Modulare Reihe Begabungssiegel

Begleitend bietet die KPH Wien/Krems Modulare Fortbildungsreihen für Lehrpersonen der Bewerberschulen an. Die Reihen bestehen aus je vier Teilen zu je vier Unterrichtseinheiten und werden im Online-Format abgehalten. Das Online-Format wurde gewählt, um den Lehrpersonen die Teilnahme an den Veranstaltungsterminen zu erleichtern. Die Schulleiter*innen von Begabungssiegelschulen hatten die Möglichkeit, an der Ausrichtung der Lehrveranstaltungen mitzuwirken.

3.2.2 Multidimensionales Begabungs-Entwicklungs-Tool (mBET)

Im Bereich der (Hoch-)Begabungsdiagnostik wird an der KPH Wien/Krems mit einer mBET-Anwender*innenausbildung eine dreiteilige modulare Fortbildungsreihe angeboten. Das von Stahl (2013) und Stahl, Rogl und Schmid (2016) entwickelte mBET (multidimensionales Begabungs-Entwicklungs-Tool) kann als ganzheitliches pädagogisches Diagnoseinstrument verstanden werden. Es verbindet ressourcenorientierte Beobachtungen mit individueller Förderplanung. Das Tool ist für Lernende der 2. bis 6. Schulstufe geeignet (Stahl, 2021, S. 255). Durch die Miteinbeziehung mehrerer Perspektiven können durch die Lehrperson im Fördergespräch individuelle Fördermaßnahmen initiiert werden. Mithilfe von Beobachtungsbögen schätzen zunächst jeweils die Lehrperson, die Schülerin/der Schüler sowie die Eltern die Begabungen sowie förderrelevante Personen- und Umweltmerkmale ein. Mithilfe der mBET-Beobachtungsbögen sollen folgende Bereiche erfasst werden (Stahl, 2021, S. 256): Begabungsgebiete, Schulleistung, Persönlichkeits-/ Umweltmerkmale.

In einem zweiten Schritt erfolgt ein Fördergespräch zwischen Schüler*in, Eltern und Lehrperson. Das Fördergespräch wird von der Lehrperson lösungsorientiert geführt und hat einen vorgegebenen klar strukturierten Ablauf (Friedl, Rogl, Samhaber & Fritz, 2015, S. 100f.). Hascher (2011) stuft das mBET als semiprofessionelles Diagnoseverfahren ein.

3.2.3 Jedes Kind stärken & Jugend stärken

Das Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm „Jedes Kind stärken“ für die Primarstufe und „Jugend stärken“ für die Sekundarstufe 1 (Sek 1) ist ein innovatives, holistisches Lernprogramm. Es zielt darauf ab, die Potenziale von Kindern und Jugendlichen zu stärken und ihre Eigeninitiative und ihren Unternehmergeist zu fördern. Das Programm ist modular und fächerübergreifend aufgebaut und enthält Unterrichtsmaterialien für verschiedene Unterrichtsfächer. Gelernt wird mit Kopf, Hand und Herz in altersadäquaten Lernarrangements, den „Challenges“. Um Kindern und Jugendlichen die „21st Century Skills“ zu vermitteln, braucht es vielfältige Herausforderungen und ein Lernen in verschiedenen Settings. Das stimmt mit einem übergeordneten Ziel des Index für Inklusion und damit mit der inklusiven Begabungsförderung überein, alle Schüler*innen am Leben teilhaben zu lassen und für die Gesellschaft fähig zu machen (Booth, 2017). In der Sek I wird ein Schwerpunkt auf die Berufsorientierung gesetzt. Das entspricht auch dem Konzept des Wiener Begabungssiegels Mittelschule.

Gestärkt werden die Jugendlichen in diesem Programm, indem sie im Team ein Projekt planen, einen Beitrag zu einem der Global Development Goals leisten und sich freiwillig für Menschen, Tiere oder die Umwelt engagieren, passend zur Agenda 2030 (SDG, 2022).

Wie vom BMBWF (2022) gefordert, Theorie und Praxis zu verbinden, wurde das Programm wissenschaftlich begleitet und die Wirksamkeit beforscht. Die Stärke des Programms zeigt sich vor allem in dem ganzheitlichen Lernansatz, der die Potenziale der Schüler*innen fördert und die sozialen Themen in den Vordergrund rücken lässt (Hueber, 2019).²

3.2.4 PERMA.teach

Forschungsergebnisse aus der Positiven Psychologie zeigen seit Jahren, dass die fünf Säulen des Wohlbefindens und Aufblühens – im Alltag umgesetzt – die psychische und physische Gesundheit verbessern:

- Positive Emotion (positive Emotionen vermehren und nutzen)
- Engagement (Engagement unter gezielter Nutzung persönlicher Stärken)
- Relationship (positive Beziehungen pflegen)
- Meaning (Sinn finden und leben)
- Accomplishment (Leistung bringen, große Ziele haben)

Gemeinsam bilden sie das Akronym PERMA. Ziel des Projektes ist es, PERMA in der Schule als übergreifendes PERMANentes Unterrichts- und Haltungsprinzip zu etablieren, um alle Beteiligte (Lehrende, Kinder und deren Angehörige) zu ermutigen und ermächtigen, selbstverantwortlich für Wohlbefinden zu sorgen – für sich und andere. PERMA.teach wird aktuell als Kooperationsprojekt der KPH Wien/Krems mit dem gemeinnützigen Verein „IFTE“ (Initiative for Teaching Entrepreneurship) durchgeführt und beforscht.

4 Forschung – Nachhaltigkeit in der Lehrer*innenfortbildung

An der KPH Wien/Krems gibt es seit 2018 Forschungsprojekte zur Fort- und Weiterbildung von Lehrer*innen. Eines dieser Projekte beschäftigt sich mit der Erforschung der Nachhaltigkeit von modularen Fortbildungsreihen der KPH Wien/Krems (2019–2024). Von den 15 beforschten Fortbildungsreihen sind vier der im Beitrag angeführten dem Bereich der Begabungsförderung zuzuordnen: Modulare Reihe Begabungssiegel, Jedes Kind stärken, Jugend stärken und mBET. Die Wirksamkeit von Inhalten aus Fortbildungsveranstaltungen wird nach Zehetmeier (2017) unmittelbar nach der Fortbildungsveranstaltung gemessen, während die Folgewirksamkeit nach Fischer (2006) als langfristige Wirkung bzw. Nachhaltigkeit gesehen werden kann. Fortbildungsveranstaltungen können nach Lipowsky (2010) auf vier Ebenen wirken: (1) Einschätzungen und Meinungen der Teilnehmenden, (2) Wissen der Teilnehmenden, (3) konkretes Handeln der Teilnehmenden im Unterricht und (4) Leistungen von Schüler*innen der teilnehmenden Lehrer*innen. Mit vorliegender Studie zur Nachhaltigkeit von modularen Fortbil-

dungsreihen können vor allem die ersten beiden Wirkungsebenen (1 und 2) erfasst werden. Aus empirischen Befunden von Lipowsky & Rzejak (2021), Suckut (2012) und Zehetmeier (2017) können Fortbildungen als nachhaltig beschrieben werden, wenn (1) sich diese über einen längeren Zeitraum erstrecken, (2) Expert*innen einbezogen werden, (3) ein Praxistransfer ermöglicht wird und (4) Haltungen und Einstellungen der teilnehmenden Lehrpersonen hinterfragt bzw. verändert werden (Reflexion des Unterrichts).

Aus diesen Überlegungen ergab sich folgende Forschungsfrage: Wie nachhaltig sind die ausgewählten modularen Fortbildungsreihen an der KPH Wien/Krems?

Diese modularen Reihen werden als längerfristige Veranstaltungen mit mindestens drei Terminen zu einem Themenkomplex verstanden. Das Forschungsdesign lässt sich als multimedisch und multiperspektivisch beschreiben, da die Sichtweisen von Veranstaltungsleiter*innen, Referent*innen und Teilnehmer*innen anhand eines qualitativen und eines quantitativen Zuganges erforscht werden. In jeder Fortbildungsreihe gibt es eine*n Veranstaltungsleiter*in, diese sind insbesondere für den organisatorischen Rahmen zuständig.

In einem quantitativ ausgerichteten Setting wurden die Teilnehmenden als auch die Referent*innen mittels Online-Fragebögen in Form von offenen und geschlossenen Fragen (4-stufige Likert-Skala) mehrmals befragt. Die Fragebögen wurden auf Grundlage der Erkenntnisse aus der Literatur (Lipowsky & Rzejak, 2021; Daschner & Hanisch, 2019; Zehetmeier, 2017; Fischer, 2006) für dieses Projekt selbst erstellt. Vor dem Start der Fortbildungsreihen (t_0) wurden die Veranstaltungsleiter*innen ($N=10$) unter anderem zu strukturellen Merkmalen der Fortbildungsreihen mithilfe eines halbstrukturierten leitfadengestützten Interviews befragt. Die Teilnehmenden und Referent*innen konnten sich insbesondere zu deren Motivation zur Teilnahme und zu Erwartungen an die Fortbildung äußern (TN: $N_{t_0}=133$, R: $N_{t_0}=30$). Am Ende der Fortbildungsreihen (t_1) steht die Wirksamkeit auf die Teilnehmenden im Mittelpunkt, weshalb die Teilnehmenden wiederholt mittels Online-Fragebogen zu den unmittelbaren Reaktionen und zu kognitiven Veränderungen befragt wurden ($N_{t_1}=167$). Um die Nachhaltigkeit der Fortbildungsreihen zu erfassen, fand eine weitere Online-Befragung etwa vier bis sechs Monate nach den Fortbildungsreihen (t_2) mit den Teilnehmenden statt ($N_{t_2}=68$). Hierbei wurden wahrgenommene Verhaltensveränderungen der Teilnehmenden sowie Auswirkungen auf die Praxis und der Transferprozess des Gelernten thematisiert, sowie bedeutende Einflussfaktoren wie Rahmenbedingungen, Kollegium und Schulleitung berücksichtigt.

Im folgenden Kapitel werden ausgewählte Ergebnisse aus diesem Forschungsprojekt zu den vier Fortbildungsreihen dargestellt.

In Bezug auf die Forschungsfrage zur Nachhaltigkeit werden im Weiteren jeweils die Ergebnisse der vier Hauptkategorien (1) Gelingensfaktoren, (2) Mehrwert in der Praxis, (3) Teilnehmende und (4) Wahl der Referent*innen dargestellt. Daraufhin werden die Eindrücke der Referent*innen wiedergegeben sowie abschließend die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen zum letzten Testzeitpunkt (vier bis sechs Monate nach der modularen Reihe) erläutert.

4.1 Forschung zur Fortbildungsreihe Begabungssiegel

Die Veranstaltungsleiterin dieser Reihe sieht insbesondere den zur Verfügung gestellten Austausch unter den Teilnehmenden als bedeutende Gelingensbedingung (A: 96). Darüber hinaus wird diese modulare Fortbildungsreihe durch die Bildungsdirektion unterstützt und auch durch die Schulleitung, die eine wichtige Rolle im Fortbildungsprozess der Lehrer*innen spielt als bedeutende Fortbildungsmaßnahme gefördert, was zum Gelingen dieser Reihe beiträgt (A: 54, 116). Der Mehrwert für die Praxis besteht darin, neben Praxisanteilen auch Theoriegrundlagen zu lehren und die Nutzung einer Online-Plattform für Literatur anzubieten. Auch die Selbstreflexion über den eigenen Unterricht erscheint der Veranstaltungsleiterin als wichtig. Bedürfnisse der Teilnehmenden klärt sie vorab bzw. währenddessen durch Gespräche mit der Schulleitung (A: 124, 158).

Die Lehrpersonen werden zur Teilnahme dieser Fortbildungsreihe durch die Bildungsdirektion verpflichtet, dies betrachtet die Veranstaltungsleiterin als positiv für die Nachhaltigkeit für die Schulentwicklung “ (...) damit Schulentwicklung, (...) damit wir einen Beitrag leisten können, dass Schulentwicklung klappt in Richtung Begabungsförderung.” (A: 54). Die Auswahl der Referent*innen erfolgt aufgrund von bestimmten Kriterien. Diese müssen selbst Mittelschullehrer*innen und der Veranstaltung als Expert*innen für Begabungsförderung bekannt sein. Ein Austausch unter den Referent*innen wurde nicht ermöglicht (A: 78, 80).

Die Sicht der sieben Referent*innen deckt sich mit den Ergebnissen der Veranstaltungsleiterin: Den Vorteil einer modularen Reihe sehen die Referent*innen z.B. in einem prozesshaften Arbeiten mit nachhaltiger Wirkung. Damit eine modulare Fortbildungsreihe nachhaltig wirkt, sind laut Referent*innen folgende Maßnahmen ausschlaggebend (häufigste Nennungen): gute Zusammenarbeit und Kommunikation unter den Referent*innen, Theorie-Praxis-Bezug, auf Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen, Austausch unter Teilnehmenden anregen sowie unterschiedliche Medien verwenden. Die Inhalte der einzelnen Termine sollten nach Angaben der Referent*innen an die Vorkenntnisse der Teilnehmenden anknüpfen, um einen roten Faden über alle Termine zu ziehen sowie Reflexionsschleifen zu ermöglichen.

Viele der Teilnehmenden geben vier bis sechs Monate nach Abschluss der modularen Reihe an, dass sie durch diese neuen Zugänge zur Umsetzung ihrer Ideen in der Praxis gewonnen haben und, dass dabei auch ein Lernprozess in Gang gekommen ist. Das Reflektieren der Haltung und Handlungen der Teilnehmenden wird verstärkt, womit ein wesentliches Ziel der Fortbildungsreihe erreicht wird. Die Mehrheit der Teilnehmenden hat keine Multiplikator*innen-tätigkeit übernommen.

4.2 Forschung zur Fortbildungsreihe Jedes Kind stärken & Jugend stärken

Die Veranstaltungsleiterin dieser Fortbildungsreihen hebt den Veranstaltungsort, den ganzheitlichen Ansatz – “ (...), dass also Lehrerinnen und Lehrer ganz, ganz viel für sich selber mit-

nehmen und für die eigene Entwicklung“ (F: 132) – sowie das Einladen von Gästen als bedeutende Gelingensfaktoren hervor (F: 64, 132, 148).

Die Selbstreflexion, die Stärken der Schüler*innen zu stärken und ihre Begabungen zu erkennen, das spielerische Herangehen an Inhalte sowie vernetztes Denken und der Vorteil Vieles auch für sich selbst als Lehrperson aus der Fortbildung mitzunehmen werden als Mehrwert für die Praxis angesehen (F: 132, 140, 142). Dabei spielt wiederum einerseits die Schulleitung eine wesentliche Rolle sowie andererseits der Austausch der Teilnehmenden an den Schulen untereinander auch über die Fortbildungsreihe hinaus (F: 191, 195). Teilnehmende für diese modulare Reihen zu begeistern ist an Schulen, an denen die Programme (Jedes Kind/Jugend stärken) bekannt sind, ein Vorteil (F: 116). Eine Referentin dieser modularen Reihen ist zugleich Veranstaltungsleiterin, selbst Volksschullehrerin und mit den Programmen bestens vertraut (F: 54). Die Referentinnen bestärken, dass dieses Format der modularen Reihe es Teilnehmer*innen ermöglicht, Inhalte auszuprobieren und sich in der Fortbildungsgruppe darüber auszutauschen. Der methodische Input ist vielseitig, besonders die praktische Arbeit während der Einheiten und die Ermunterung, den Transfer ins Klassenzimmer unverzüglich durchzuführen, sticht hervor. Das Programm zielt auf Kompetenzerwerb ab, ist vielseitig einsetzbar und es gibt zahlreiche Materialien, die die Lehrpersonen unmittelbar im Klassenzimmer verwenden können. Nachhaltigkeit wird erzeugt, wenn die Teilnehmenden sich intensiv mit den Inhalten auseinandersetzen, diese im Unterricht ausprobieren und bei einem weiteren Termin reflektieren. Die Referentinnen begrüßen Follow-Up-Veranstaltungen, um die Nachhaltigkeit zu implementieren.

Es fällt auf, dass mehrere der Teilnehmenden nach vier bis sechs Monaten angeben, dass sie ihre Haltung vermehrt reflektieren und die eigenen Kompetenzen erweitert haben. Eine veränderte Unterrichtsgestaltung inklusive Überdenken der eigenen Unterrichtstätigkeit führen die Teilnehmenden ebenso an wie eine bessere Einschätzung der Schüler*innen in Hinblick auf ihre Probleme. Viele Teilnehmende sehen einen Mehrwert darin, dass die Schüler*innen selbstbewusster geworden sind, den Glauben an sich selbst vergrößert haben sowie motiviert und mit Freude arbeiten. Während alle Teilnehmenden bestätigen, dass sie das Gelernte in den eigenen Schulalltag eingebracht haben, konnte eine Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmenden von den meisten nicht bestätigt werden.

4.3 Forschung zur Fortbildungsreihe mBET

Der Veranstaltungsleiter der Fortbildungsreihe mBET erachtet eine gute Planung im Vorfeld, die Methodenvielfalt trotz digitalen Lernens, die Möglichkeit von Selbstlernphasen (Reflexion, Fallvignette), die Selbsttätigkeit der Teilnehmenden sowie das Feedback als Gelingensfaktoren (J: 38, 42). Auch die Tatsache, dass sich die gleichen 20 Personen über einen längeren Zeitraum mit denselben Inhalten beschäftigen, findet er als erfolgsversprechend (J: 42). Den Mehrwert in der Praxis sieht er darin, dass die Schulleitung als „Ermöglicher“ (J: 54) Unterstützung zum Gelingen der Umsetzung gelernter Inhalte und Methoden beiträgt (J: 44). Des Weiteren empfindet er Theoriebezüge als unerlässlich für die Praxis, weshalb viele Publikatio-

nen (auch des ÖZBF) und Materialien als Gratis-Download zum Thema Begabung und Diagnostik den Teilnehmer*innen zur Verfügung stehen (J: 32, 64). Die Teilnehmenden kommen aus verschiedenen Schulstufen" (J: 24).

Es gibt nur einen Referenten, der gleichzeitig der Veranstaltungsleiter ist. Die Inhalte und Ziele dieser modularen Reihe sind vom ÖZBF vorgegeben. Der Referent achtet darauf, häufig einen Praxisbezug herzustellen und trachtet sehr danach, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in die Fortbildung einzubringen. Die nachhaltige Wirkung der Fortbildungsreihe sieht der Vortragende im modularen dreiteiligen Aufbau sowie in den Selbstlernphasen zwischen den einzelnen Blöcken begründet. Als Vorschläge für eine nachhaltige Gestaltung von modularen Fortbildungsreihen nennt der Referent eine längere Dauer der Fortbildungen unter Einbindung von Expert*innen, das Ermöglichen des kollegialen Austauschs sowie eine Praxisnähe der Inhalte. Für viele der Teilnehmenden besteht vier bis sechs Monate nach der Fortbildungsreihe die Möglichkeit des kollegialen Austausches, es hat sich ihnen allerdings kaum ein neues Netzwerk erschlossen. Ein Lernprozess ist in Gang gekommen, sie reflektieren ihr Handeln und ihre Haltungen im Unterricht verstärkt. Zudem überdenken viele ihre Methoden und Konzepte und sehen sich in ihrer Kompetenzentwicklung unterstützt. Keine der Befragten erfüllt die Funktion eines*r Multiplikator*in. Es ist daher davon auszugehen, dass die Inhalte der Lehrveranstaltungen kaum an Kolleg*innen weitergegeben wurden.

Gesamt betrachtet sehen die Teilnehmer*innen eine Kompetenzerweiterung und haben durch die Fortbildung neue Zugänge zur Umsetzung der Inhalte kennengelernt sowie ihr eigenes Handeln reflektiert. Darüber hinaus nahmen die Teilnehmer*innen vier bis sechs Monate nach der Fortbildung auch Veränderungen bei den Schüler*innen wahr und konnten das Gelernte umsetzen. Zwei Drittel der Befragten hatten die Fortbildungen auch an andere weiterempfohlen, was ein Qualitätsmerkmal darstellt. Die Produktqualität betreffend gelingt damit die Verbindung der Evaluation der Fortbildungsveranstaltungen und der Wirksamkeitsforschung modularer Formate, während in der Ergebnisqualität der Fokus auf dem „Outcome“ (Praxistransfer) liegt. Somit kann durch evidenzbasierte Handlungen eine hochwertige Qualifizierung von Lehrer*innen an der KPH Wien/Krems sichergestellt werden. Die genannten modularen Fortbildungsreihen können somit als weitgehend nachhaltig beschrieben werden. Von dieser Folgewirksamkeit (Fischer, 2006) können die Schulen in ihrem Entwicklungsprozess profitieren.

5 Schule und Unterricht weiterentwickeln (Qualitätsmanagement an Schulen)

Im folgenden Abschnitt wird auf relevante Bezugspunkte im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung eingegangen, zudem werden Schulentwicklungskonzepte im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung vorgestellt.

5.1 Begabungs- und Begabtenförderung im Kontext Schulentwicklung

Rolff (2016) macht deutlich: Schulqualität geht alle an. Ziel aller an Schule Beteiligten ist es, den bestmöglichen Lernerfolg von Schüler*innen zu bewirken. Das bedeutet, dass es alle bereits oben genannten Akteur*innen – Schulleitung, Lehrenden-Teams und den*die einzelne*n Lehrende*n – braucht, um Qualitätsentwicklung und -sicherung mit dem Ziel einer nachhaltig wirksamen Implementierung von Begabungs- und Begabtenförderung am Schulstandort durchzuführen. Die Entwicklung einer kooperativen Schulkultur und der institutionellen Lernkultur wirken hier förderlich. Eine Schulentwicklungsberatung in Form von Komplementärberatung, in der Prozess- und Fachberatung ineinandergreifen, wirkt hier unterstützend. Dazu bedarf es einer engen Zusammenarbeit des Schulstandorts, dem Schulentwicklungsberatungsteam der KPH Wien/Krems und der Fachstelle Begabung.Potenzial. Somit entstehen günstige Synergieeffekte.

Begleitend gibt auch der Bundesqualitätsrahmen für Fort- und Weiterbildung & Schulentwicklungsberatung an Pädagogischen Hochschulen (BMBWF, 2021) österreichweite Qualitätsstandards in zentralen Entwicklungsfeldern vor, damit wirksame Unterstützungsangebote für die Professionalisierung von Pädagog*innen und Schulleitungen sowie die Begleitung und Beratung von Schulstandorten sichergestellt werden. In Bezug auf die Sustainable Development Goals der UNO, denen sich die KPH Wien/Krems verpflichtet sieht, ergibt sich auch im schulischen Kontext daraus die Herausforderung, Schüler*innen mit ihren eigenen Fähigkeiten zu ermächtigen, in allen Lebensbereichen verantwortungsvoll nachhaltig zu handeln, zu entscheiden und mitzugestalten (SDGs, Agenda 2030; Booth, 2017).

Das Qualitätsmanagementsystems für Schulen (QMS) in Österreich stellt das Lernen der Schüler*innen und die Gestaltung von qualitativem Unterricht in den Mittelpunkt (BMBWF, 2021b). Der Qualitätsrahmen für Schulen bildet die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von Schulqualität. Er beschreibt die Merkmale von Schulqualität in Form von Qualitätsdimensionen, -bereichen und -kriterien. Qualitätsmanagement im Sinne der schulischen Qualitätsentwicklung und -sicherung ist Führungsaufgabe. An Schulqualität zu arbeiten bedeutet, Ziele und Maßnahmen zu setzen, die gelingendes Lernen für alle Schüler*innen ermöglichen. Eine der drei Qualitätsdimensionen lautet „Lernen und Lehren“. Im Bereich „3.3 Qualitätsbereich Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln“ sollen die Weiterentwicklung der Lern- und Lehrprozesse im Mittelpunkt der schulischen Qualitätssicherung – im Kontext dieses Artikels der Begabungs- und Begabtenförderung stehen. Gelungener Praxistransfer wirkt auf die Gestaltung von Lehrprozessen und ermöglicht es, das Lernen der Schüler*innen so gut als möglich zu unterstützen und damit die Lernprozesse und -ergebnisse zu verbessern. Er wird auf der Ebene der unterrichtsbezogenen Qualitätsentwicklung wirksam. Als förderlich gilt, wenn Schulleitung und Lehrkräfte mit begabungsfördernder Haltung ihr Wissen über die individuellen Potenziale der Schüler*innen in Form unterstützender Unterrichtssettings gemäß dem pädagogischen Konzept (Lernangebote, Lernräume) am Schulstandort umsetzen. Müller-Oppliger

(2011) weist darauf hin, dass für den Wissenserwerb die drei Schritte Aktivierung des Vorwissens, Verknüpfung neuer Informationen mit dem Vorwissen und das Herstellen neuer Verbindungen bedeutsam sind. Für Unterrichts- und Schulentwicklung bedeutet dies, dass es differenzierende Lernangebote (Ermöglichungsdidaktik) und am Vorwissen der Lernenden anknüpfende Lerndialoge (Diskussionsdidaktik) bedarf. Zusätzlich hebt Müller-Oppliger (2011) vier Aspekte für ein Gelingen solcher nachhaltigen und personalisierten Lern- und Verstehensprozesse hervor: Emotionen, Motivation und Volition, Kognition und Reflexion. Er bezeichnet dies als Erfolgs-Viereck nachhaltiger begabungsfördernder Lernprozesse.

Purtschert (2021, S. 106 ff) führt am Beispiel zweier Schweizer Schulen, die seit mehr als 20 Jahren den Weg der Begabungsförderung gehen, folgenden Bausteine als Fundament an:

- Die Schule wird als Ort der Potenzialentfaltung gesehen
- Stärkenorientierung – Ressourcen nutzen

Schule, die als Ort der Potenzialentfaltung gesehen wird, ist von einer Lernkultur der Potenzialentfaltung geprägt, in der die Vielfalt als Bereicherung gilt und die Bedingungen geschaffen werden, dass Schüler*innen Lernen als einen kreativen und inspirierenden Prozess erleben können. Das Entdecken, Erfassen und Entwickeln von Stärken ist das Leitmotiv der beiden Schulen. Dabei bedeutet Stärkenorientierung, dass diese auf Seiten der Schüler*innen, im Lehrenden-Team, bei den Eltern und im schulischen Umfeld gesucht und für Lernangebote genutzt werden.

Für Schulen, die die Potenziale ihrer Schüler*innen entdecken und deren Entfaltung fördern möchten, bedeutet dies, Begabungsförderung und Potenzialentwicklung in den Mittelpunkt ihrer Bestrebungen im Bereich der Schulentwicklung zu stellen. Gemeinsam wird Unterricht weiterentwickelt, mit dem Ziel, Lernangebote zu gestalten und Lernräume für Schüler*innen zu eröffnen. Schule entwickelt und institutionalisiert eine Lernkultur der Potenzialentfaltung, in der alle Beteiligten eine begabungsfördernde Haltung leben. So kann die Organisation Schule mit ihren Akteur*innen der Aufgabe nachkommen, Schüler*innen für die Zukunft zu bilden, und Hochschulen ihren Auftrag erfüllen, die Pädagog*innen als Ermöglicher*innen und Unterstützer*innen aus-, fort- und weiterzubilden sowie Schulstandorte im Rahmen der Schulentwicklungsberatung zu begleiten.

5.2 Schulentwicklungskonzepte

In diesem Abschnitt sollen drei Schulentwicklungskonzepte aus dem Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung vorgestellt werden, an denen die KPH Wien/Krems als Kooperationspartner der Bildungsdirektionen Wien und Niederösterreich maßgeblich beteiligt ist: das Wiener Begabungssiegel, das Gütesiegel für Begabung NÖ (GripS) und BegIN – Begabungssiegel Niederbayern.

5.2.1 Begabungssiegel Wien

Seit dem Schuljahr 2007/08 verleiht die Bildungsdirektion Wien ein Begabungssiegel für Volksschulen. Damit wird den Wiener Volksschulen die Möglichkeit geboten, ihre Bemühungen im Umgang mit Vielfalt nach außen hin sichtbar zu machen. Seit dem Schuljahr 2018/19 gibt es auch ein derartiges Begabungssiegel für Wiener Mittelschulen. Um ein Begabungssiegel zu erhalten, müssen die Schulen eine Reihe von Qualitätskriterien an den Schulstandorten umsetzen. So sollen etwa ein schulumfassendes Förderkonzept mit einem vielfältigen Förderangebot und Kooperationen mit den Schulpartner*innen stattfinden (Begabungs- und Begabtenförderung Wien, 2021, S. 1–3). Bei der Entwicklung neuer Fortbildungsangebote wird mit der PH Wien zusammengearbeitet, damit Lehrpersonen ein breites Angebot erhalten können.

5.2.2 Gütesiegel für Begabung NÖ (GripS)

Ein weiteres Schulentwicklungskonzept im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung stellt das Gütesiegel Begabung NÖ (GripS) dar. Dieses Konzept wurde 2021 an der KPH Wien/Krems entwickelt und wird in Kooperation mit der PH Niederösterreich und der Bildungsdirektion Niederösterreich angeboten. GripS steht für **G**ütesiegel ressourcen-, interessen- und **p**otenzialorientierte **S**chule. Es richtet sich an alle niederösterreichischen Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe I.

GripS versteht sich als ganzheitlicher und systemischer Zugang, um allen Begabungen gerecht zu werden. So sollen kognitive Stärken gleichermaßen gefördert werden wie Begabungen im emotionalen, sozialen, kreativen oder psychomotorischen Bereich. Zudem ist die Überwindung stereotyper Rollenzuschreibungen im Sinne einer Geschlechtergerechtigkeit angestrebt. Um dies zu erreichen, ist es zielführend, an bereits vorhandene (standortbezogene) Ressourcen, einer Orientierung an den Interessen der Schüler*innen sowie an ihren individuellen Potenzialen und Lernvoraussetzungen anzuknüpfen. Ziel ist es, die Lernenden durch professionelle Lernbegleitung zur Entfaltung ihrer Begabungen zu führen. So besteht die Möglichkeit, die normative Rahmung der schulischen Begabungs- und Begabtenförderung in die Praxis umzusetzen. Die Umsetzung im Bereich QMS erfolgt in Abstimmung mit den zuständigen Schulqualitätsmanager*innen, die Begleitung und Beratung unter Einbeziehung der Diversitätsmanager*innen.

5.2.3 Internationales Kooperationsprojekt: BegIN – Begabungsförderung inklusiv in Niederbayern

Die KPH Wien/Krems kooperiert seit dem Schuljahr 2021/2022 eng mit der Universität Passau und der Regierung von Niederbayern. Seit 2021 entwickeln die Kooperationspartner gemeinsam ein Begabungssiegel nach dem Vorbild des Wiener Begabungssiegels. Es handelt sich um ein Schulentwicklungsprojekt, welches darauf abzielt, Schulen zu zertifizieren, denen die Implementierung inklusiver Strukturen, Praktiken und Kulturen im Kontext Begabungsförderung gelingt. Unterstützt werden die ausgewählten Pilotschulen in der Region auf ihrem Weg hin zu einer begabungsfördernden Schule von Wissenschaftler*innen, Schulentwicklungsberater*innen und der Regierungsmitglieder*innen Niederbayerns.

Als theoretische Grundlage dient der QuIB-Qualitätszirkel für inklusive Begabungsförderung (Hansen, 2019). Die KPH Wien/Krems berät und begleitet die teilnehmenden Akteur*innen in Form von Fort- und Weiterbildungen. Die Lehrkräfte sollen dadurch in der Lage sein, die unterschiedlichen Begabungsprofile von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von schulischen Bildungsprozessen zu erkennen und systematisch zu fördern. Das Projekt fokussiert dabei nicht auf den Bereich der Hochbegabungsdiagnostik und -förderung, sondern explizit auf die Entwicklung einer systematischen und diversitätssensiblen Förderkultur an den Schulen. Das inhaltliche Commitment über Begabungsförderung und Inklusion ist entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung (Universität Passau, 2022). Der Schulentwicklungsprozess und die festgelegten Kriterien werden vonseiten der KPH Wien/Krems wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Dies soll zu einer gelingenden Umsetzung beitragen.

6. Fazit

Dieser Artikel zeigt mit zahlreichen Beispielen aus der Forschung, sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung auf, was die Begabungs- und Begabtenförderung an der KPH Wien/Krems ausmacht. Die KPH Wien/Krems verfügt über ein eigene Fachstelle, welche sich ausschließlich mit diesem Thema auseinandersetzt. Um bedarfsgerechte Veranstaltungen im Bereich der Fort- und Weiterbildung anzubieten, findet ein intensiver Austausch mit interessierten Lehrpersonen und Schulleiter*innen an den Schulstandorten statt. Diese Kommunikation ist möglich, da die KPH Wien/Krems ausreichend Ressourcen zur Verfügung stellt. Aus diesem Grund kann das Team der Fachstelle Begabung.Person.Potenzial in den Bereichen Aus-, Fort- und Weiterbildung Angebote setzen sowie Forschung betreiben. Der Bereich der Begabungsförderung als profilgebender Schwerpunkt trägt dazu bei, dass beispielsweise pädagogische Hochschulen eng miteinander kooperieren, internationale Projekte durchgeführt werden, theoriegeleitete Begabungssiegel entstehen und Bildungsdirektionen bedarfsorientierte Lehrer*innenfortbildung in Auftrag geben.

Für die KPH Wien/Krems relevante Forschungserkenntnisse zum Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung fließen in die Weiterentwicklung hochschuldidaktischer Angebote – vor allem in Hinblick auf die Nachhaltigkeit in der Fort- und Weiterbildung – ein. Allerdings ist das nur möglich, wenn die Vielfalt und individuelle Stärken im Kollegium gegenseitig erkannt, wertgeschätzt und respektiert werden. Von dieser konstruktiven Zusammenarbeit an der KPH Wien/Krems profitieren die Lehrpersonen, indem sie aus einem breiten Fort- und Weiterbildungsangebot wählen können. Bei all diesen Bemühungen liegt der Fokus auf einen inklusiven Zugang. Damit soll sichergestellt werden, dass im Sinne der UNICEF-Kinderrechte und der SDGs (Agenda, 2030) jede*r Schüler*in potenzialorientierten Unterricht erfahren darf.

Literatur

- Altrichter, H. & Posch, P. (2007). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Klinkhardt Bad Heilbrunn.
- Begabungs- und Begabtenförderung Wien (2021). *Begabungssiegel. Modellbeschreibung Volksschule*. Eigenverlag Wien.
- Fachstelle Begabung.Person.Potenzial KPH Wien/Krems (2022). <https://kphvie.ac.at/schulen-beraten/beratungszentrum-begabungpersonpotenzial.html>
- Bildungsdirektion Niederösterreich (2022). *Gütesiegel für Begabung NÖ – GripS*. <https://www.bildung-noe.gv.at/Schule-und-Unterricht/Begabtenfoerderung/G-tesiegel-f-r-Begabung-N---GripS.html>
- BMB (2017). *Grundsatzterlass zur Begabungs- und Begabtenförderung*. Wien Rundschreiben Nr. 25.
- BMBWF (2022). Pädagogische Hochschulen. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ph.html>
- BMBWF (2021). Bundesqualitätsrahmen für Fort- und Weiterbildung & Schulentwicklungsberatung an den Pädagogischen Hochschulen. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/-schule/fpp/lfbw.html>
- BMBWF (2021b). Erlass zum Qualitätsmanagementsystem für Schulen (QMS): in den Schuljahren 2021/22 und 2022/23. https://www.qms.at/images/Erlass_QMS_03-11-2021_GZ_2021-0.752.306.pdf
- Booth, T. & Ainscow, M. (2017). *Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung*. Beltz Weinheim.
- Daschner, P. & Hanisch, R. (Hrsg.). (2019). *Lehrkräftefortbildung in Deutschland. Bestandsaufnahme und Orientierung*. Beltz Juventa. Ein Projekt des Deutschen Vereins zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e.V. (DVLfB), Projektförderung: Robert Bosch Stiftung, Publikationsförderung: Max-Traeger-Stiftung (MTS).
- Ellmayer, W. (2022). *Das ECHA-Zertifikat. Wegbereiter von Begabungs- und Begabtenförderung in der Sekundarstufe I des österreichischen Bildungssystems*. LIT Wien.
- Fischer, A. (2006). Offenbar schöpfen wir Wasser mit einem Sieb. *Paradigma* 1, 6–10.
- Friedl, S., Rogl, S., Samhaber, E. & Fritz, A. (2015). *Begabung entwickelt Schule und Unterricht*. Handbuch Schulentwicklung für begabungs- und exzellenzförderndes Lernen. Schneider Baltmannsweiler.
- Forschungslandkarte der Pädagogischen Hochschulen Österreich (2022). *Evaluation des Wiener Begabungssiegels für Volksschulen*. <https://www.forschungslandkarte.at/evaluation-des-wiener-begabungssiegels-fuer-volksschulen/>
- Hansen, C. (2019). *QuIB-Qualitätszirkel für inklusive Begabungsförderung*. Unveröffentlicht. Universität Passau.
- Hascher, T. (2011). Diagnostizieren in der Schule. *PraxisWissen Schulleitung* 34.11, S.1–9, Dortmund.
- Hofer, D. & Ellmayer, W. (2021). *Das Begabungssiegel – 14 Jahre im Zeichen der Vielfalt. Erziehung und Unterricht* 9-10, S. 859–865. ÖBV Wien.
- Holtappels, H. G. (2014). *Schulentwicklung und Schulwirksamkeit. Erkenntnisse aus der Perspektive von Schulentwicklungstheorie und -forschung*. In H. G. Holtappels (Hrsg.), *Schulentwicklung und Schulwirksamkeit als Forschungsfeld. Theorieansätze und Forschungserkenntnisse zum schulischen Wandel*, S. 11–47. Waxmann Münster.

- Horster, L. & Rolff, H.G. (2006). *Unterrichtsentwicklung: Grundlagen einer reflektorischen Praxis*. Beltz Weinheim.
- Hueber, S. (2019). Abschlussbericht Qualitative Beforschung des Programms “Youth Start Entrepreneurial Challenges” an Volksschulen und Neuen Mittelschulen in Österreich (2015–2018). [https://kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/SDG/Fachbeitraege/Social Entrepreneurship Education in Primary School Empowering Each Child with the YouthStart Entrepreneurial Challenges Programme.pdf](https://kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/SDG/Fachbeitraege/Social_Entrepreneurship_Education_in_Primary_School_Empowering_Each_Child_with_the_YouthStart_Entrepreneurial_Challenges_Programme.pdf)
- International Panel of Experts for Gifted Education (Hrsg.). (2009). *Professionelle Begabtenförderung. Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften in der Begabtenförderung*. ÖZBF-Eigenverlag Salzburg.
- Liebhart-Gundacker, M. (2022). *Lehren und Lernen digital-inkludierend am Schulstandort gestalten. Pädagogische Konzepte im Bereich der Digitalen Bildung und des distance-Learning als Gelingensfaktoren – auch in Pandemiezeiten*. Masterthesis im Rahmen des Universitätslehrganges Professionalität im Lehrberuf (ProFiL). Alpe-Adria-Universität Klagenfurt.
- Katschnig, T., Wanitschek, I. & Ellmauer W. (2022). *Nachhaltigkeit in der Lehrer*innenfortbildung – eine multiperspektivische Studie zum erfolgreichen Transfer*. In T. Krobath, T. Mikusch, T. Plotz & K. Schmidt-Hönig (Hrsg.). *Transformative Bildung. SDGs in Lehrer*innenbildung und Hochschulentwicklung*. Schriften der KPH Wien/Krems, S. 225–242. LIT Wien.
- Leitbild der KPH Wien/Krems (2022). <https://kphvie.ac.at/ueber-uns/leitbild.html>
- Liebhart-Gundacker, M., Ellmauer, W. & Wanitschek, I. (2021). Was bleibt?! Nachhaltigkeit modularer Fortbildungsreihen mit Blick auf schulische Qualitätssicherung. In *Erziehung & Unterricht 9–10*, S. 847–858.
- Lipowsky, F. (2010). Die Wirksamkeit von Lehrer/innenfortbildung. Berufliches Lernen von Lehrerinnen/Lehrern im Rahmen von Weiterbildungsangeboten. *news & science. Begabtenförderung und Begabungsforschung*, 25 (2), S. 5–8.
- Lipowsky, F. & Rzejak, D. (2021). *Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden*. Bertelsmann Stiftung. <https://bit.ly/39ML6rs>
- Müller-Oppliger, V. (2011). *Heterogenität, Diversität und hohe Begabung als «Soziales Kapital». Ungleiches miteinander verbinden als Aufgabe von Schulen*. Ulrike Ostermaier & Donatus Thürnau (Hrsg.). *Hochbegabung, Exzellenz, Werte. Positionen in der schulischen Begabtenförderung*, S. 77–117. Thelem Dresden.
- Müller-Oppliger, V. (2014). *Co-kognitive Personenmerkmale als Voraussetzung zur Realisierung von Begabungen*. In Weigand, G., Müller-Oppliger, V., Hackl, A., Schmid, G. (Hrsg.). *Personorientierte Begabungsförderung. Eine Einführung in Theorie und Praxis*, S. 89–95. Beltz. Weinheim.
- Purtschert, M. (2021). *Begabungen machen Schule. #schuleverantworten*, 1(3), S. 106–109. <https://doi.org/10.53349/sv.2021.i3.a130>
- Qualitätsmanagement für Schulen (2022). <https://www.qms.at>
- Rolff, H.-G. (2016). *Schulentwicklung kompakt (German Edition)*. Beltz Basel.
- Schrittesser, I. (2019). *Begabungsförderung Revisited. Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von Diversität*. Klinkhardt Bad Heilbrunn.

- Sustainable Development Goals (2022). Agenda 2030. <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030/ziele-der-agenda-2030/ziel-4-hochwertige-bildung.html>
- Suckut, J. (2012). Die Wirksamkeit von Piko-OWL als Lehrerfortbildung: Eine Evaluation zum Projekt Physik im Kontext in Fallstudien. Logos Berlin.
- Stahl, J. (2021). Das „multidimensionale Begabungs-Entwicklungs-Tool“ (mBET) als Instrument multifunktionaler Förderdiagnostik. In V. Müller-Oppliger & G. Weigand (Hrsg.), Handbuch Begabung, S. 252–259. Beltz Weinheim.
- UNICEF (2021). Die UN-Kinderrechtskonvention. <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>
- Universität Passau (2022). <https://www.uni-passau.de/bereiche/presse/pressemeldungen-/meldung/begin-fuer-eine-qualifizierte-begabungsfoerderung-an-niederbayerischen-schulen>
- Weigand, G., Müller-Oppliger, V., Hackl, A. & Schmid, G. (Hrsg.). (2014). Personorientierte Begabungsförderung. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Beltz Weinheim.
- Zehetmeier, S. (2017). Theoretische und empirische Grundlagen für eine innovative und nachhaltige Lehrer/innenfortbildung. In I. Kreis & D. Unterköfler-Klatzer (Hrsg.) Fortbildung Kompakt. Wissenschaftstheoretische und praktische Modelle zur wirksamen Lehrer/innenfortbildung, S. 80–102. Studien-Verlag Innsbruck.
- Ziegler, A. (2008). Hochbegabung. Reinhardt München.

¹ Nähere Informationen zu den Hochschullehrgängen unter: <https://kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung/hochschullehrgaenge-im-ueberblick.html>

² Nähere Informationen unter: www.youthstart.eu, www.jedeskindstärken.at, <http://www.jugendstärken.at/>